

Ansprache Dr. Matthias Urmann
zur Festveranstaltung der Gesellschaft Deutscher Chemiker
bei der GDNÄ-Tagung 2018
17. September 2018, Univ. des Saarlandes, Saarbrücken

Sehr geehrter Herr Professor Wahlster,
sehr geehrter Herr Professor Dröscher
sehr geehrter Herr Professor Schnick,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, heute hier zu sein, denn mit dieser Festveranstaltung bei der Tagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte führen wir eine lange und lieb gewordene Tradition fort. Schon seit vielen Jahren tragen wir, die Gesellschaft Deutscher Chemiker, mit dieser Veranstaltung zur Jahresversammlung der GDNÄ sowohl zum festlichen als auch zum wissenschaftlichen Programm bei. Auch heute werden wir nach der festlichen Verleihung der Liebig-Denkmünze mehrere wissenschaftliche Vorträge aus dem Gebiet der Chemie hören.

Die Liebig-Denkmünze zeichnet hervorragende Leistungen auf dem gesamten Gebiet der Chemie aus. Sie wird seit 1950 von der Gesellschaft Deutscher Chemiker verliehen. Sie wurde aber bereits im Jahr 1903 zum einhundertsten Geburtstags Liebigs, ins Leben gerufen, und zwar von einer der Vorgängergesellschaften der GDCh, dem Verein Deutscher Chemiker. Sie ist damit einer unserer ältesten Preise. In der Stiftungsurkunde heißt es: *„Zu Ehren des deutschen Altmeisters der Chemie, der neue Bahnen wies in Hörsaal und Werkstatt; dem Schöpfer des modernen Laboratoriums, dem*

klassischen Schriftsteller und Denker auf weitem Gebiete des Naturerkennens zum Gedächtnis; als Ansporn und Lohn für schaffende und forschende deutsche Chemiker in Erfüllung des Vereinszweckes: der Förderung der Chemie.“

Und ich denke, wir haben auch in diesem Jahr mit Professor Wolfgang Schnick aus München einen würdigen Preisträger gefunden. Wir werden nachher in der Laudatio noch mehr von Herrn Schnick und seinen bahnbrechenden Forschungen hören, daher möchte ich nicht vorgreifen.

Die GDCh, die meisten von Ihnen wissen das, steht nicht nur in der Tradition des 1887 gegründeten Vereins Deutscher Chemiker, sondern auch in der der 1867 gegründeten Deutschen Chemischen Gesellschaft. Die GDCh hat also im vergangenen Jahr Jubiläum gefeiert, als sich die Gründung der Deutschen Chemischen Gesellschaft zum 150. Mal jährte. Dies haben wir neben vielen anderen Aktivitäten vor einem Jahr in Berlin mit dem Wissenschaftsforum Chemie gefeiert und dabei Gäste aus aller Welt begrüßen dürfen. In Berlin haben wir auch die 17. Historische Stätte der Chemie gewürdigt, die an die Gründung der Deutschen Chemischen Gesellschaft 1867 in Berlin erinnert. Inzwischen haben wir den Historischen Stätten der Chemie einen weiteren Ort hinzugefügt und vor wenigen Tagen den Pützer-Turm auf dem Gelände der Firma Merck in Darmstadt ausgezeichnet.

Wir sind stolz auf unsere Geschichte und Tradition, wie zum Beispiel unsere historischen Stätten und unsere renommierten Preise, wie die Liebig-Denkmünze oder auch die August-Wilhelm-von-Hofmann-Denkmünze, mit der wir vor zwei Wochen in Liverpool den Photovoltaik-Pionier Michael Grätzel ausgezeichnet haben. Wir bekennen uns aber auch zur Verantwortung, die Geschichte unserer Vorgängergesellschaften in der Zeit

zwischen 1933 und 1945 aufzuarbeiten. Wir haben dazu eine umfangreiche Studie in Auftrag gegeben, die der Wissenschaftshistoriker Helmut Maier im Jahr 2015 veröffentlicht hat.

Genauso wichtig wie die Kenntnis unserer Historie und unserer Tradition ist aber auch der Blick nach vorne. Die Vorbereitungen zum nächsten Wissenschaftsforum sind bereits in vollem Gange. Im September 2019 werden wir uns in Aachen unter dem Motto „Chemie – das gemeinsame Element“ treffen. Wie immer werden sich viele unserer Fachgruppen mit Vortragsessions einbringen und in den Plenarvorträgen wollen wir jeden Tag unter ein anderes Motto stellen. „Faszination Chemie“, „Molecular Design“ und „Ressourcen und Nachhaltigkeit“ sind die Themen, denen wir uns in besonderem Maße widmen werden. Und mit dem „Experiment Zukunft – Wertedenken in der Chemie“ werden wir wieder ein Satelliten-Event haben, in dem wir Themen diskutieren wollen, die für uns als Chemikerinnen und Chemiker genauso wichtig sind wie Formeln und Synthesewege. „Vertrauen, Integrität und Kompetenz“ werden die Schlagworte sein, um die es sich an diesem Tag drehen wird.

Besonders freue mich darüber, dass sich auch die Gesellschaften der belgischen und niederländischen Chemiker beteiligen werden und wir im Dreiländereck in Aachen ein internationales Event haben werden. Internationale Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zu Partnern auf dem ganzen Globus sind uns sehr wichtig. Wir haben mit 11 chemischen Gesellschaften in aller Welt Kooperationsvereinbarungen getroffen, die die Zusammenarbeit definieren und den Mitgliedern beider Gesellschaften bestimmte Vorteile gewähren, etwa beim Besuch von Tagungen. Wir sind größtes Mitglied der ChemPubSoc Europe, einer Vereinigung von 16

europäischen chemischen Gesellschaften, die gemeinsam chemiewissenschaftliche Fachzeitschriften herausgeben. Und wir sind der zweitgrößte Mitgliedsverband der European Chemical Society, dem Zusammenschluss von über 40 europäischen chemischen Gesellschaften. Viele unserer Mitglieder waren vor zwei Wochen auf dem Kongress der European Chemical Society in Liverpool und haben sich dort mit Chemikern aus der ganzen Welt getroffen. Wer in Liverpool war, hat gesehen, dass die „Chemical Community“ funktioniert, dass Chemie keine Grenzen hat und dass sich die weltweite Kooperation von Chemikern auch durch den Brexit und den in einigen Ländern aufkommenden Nationalismus nicht aufhalten lässt.

Dies ist ein ermutigendes Signal, denn um die globalen Probleme der Menschheit zu lösen, müssen wir nicht nur über Fach- sondern auch über Ländergrenzen hinweg zusammenarbeiten, wir müssen uns so vernetzen, dass wir alle unsere spezifischen Kenntnisse und Talente einbringen können. Auch die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte hat sich der interdisziplinären Zusammenarbeit verschrieben. Diese Tagung hier, bei der sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Technik, Informatik, Physik, Chemie, Medizin und Biologie treffen und diskutieren, ist das beste Beispiel dafür und deshalb sind wir auch so gerne zu Gast bei dieser Veranstaltung .

In diesem Sinne freue ich mich nun auf die Preisverleihung, dann auf Ihren Preisträgervortrag, lieber Herr Schnick und auf die danach folgenden Vorträge. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.